Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 157 — Halver, Freitag, 11. Juli 1952 — 1952

Die Antwort an Moskau

Der Westen schlägt Viererkonferenz vor

Einheit Deutschlands nur durch freie Wahlen - Wiedererrichtung der Viermächte-Kontrolle wird abgelehnt

dmt Bonn, 10. Juli

Die drei Westmächte haben in ihren Antwortnoten an die Sowjetunion, die am Donnerstag in Moskau überreicht wurden, eine baldige Konferenz von Vertretern der vier Regierungen vorgeschlagen. Sie machen allerdings zur Bedingung, daß die Sowjetunion vorher der Abhaltung freier Wahlen und der Beteiligung einer freien gesamtdeutschen Regierung an den Verhandlungen über einen Friedensvertrag zustimmt.

In dem zuerst vorliegenden Text der amerikanischen Antwortnote schlägt die amerikanische Regierung die Einberufung einer Sitzung von Vertretern der vier Großmächte „zu einem nahegelegenen Zeitpunkt" vor, auf der über die Zusammensetzung und die Funktionen der Untersuchungskommission für die Voraussetzungen gesamtdeutscher Wahlen beraten werden soll.

Die amerikanische Regierung wiederholt außerdem ihren bereits am 13. Mai 1952 unterbreiteten Vorschlag auf Viererbesprechungen über das Programm zur Bildung einer gesamtdeutschen Regierung und erklärt, daß eine Einigung über diese Frage es ermöglichen werde, auf die Vereinigung Deutschlands zuzusteuern. Voraussetzungen für die Durchführung derartiger Besprechungen sei, daß „die vier Regierungen für freie Wahlen in ganz Deutschland sind und die Teilnahme einer freien deutschen Regierung bei den Verhandlungen über einen deutschen Friedensvertrag befürworten".

Eine Einigung über die Zusammensetzung und die Befugnisse der Untersuchungskommission für gesamtdeutsche Wahlen ist nach Ansicht der amerikanischen Regierung „die erste Frage, die gelöst werden muß, wenn sich weitere Fortschritte ergeben sollen". Auf Grund der letzten sowjetischen Note sei noch nicht klar geworden, ob nach Auffassung der Sowjetunion diese Kommission aus Vertretern der vier Mächte bestehen soll oder ob die vier Mächte lediglich ihrer Zusammensetzung zustimmen sollen. „Die Regierung der Vereinigten Staaten ist nach wie vor davon überzeugt", so heißt es in der Note weiter, „daß eine ausschließlich aus Vertretern der vier Mächte bestehende Kommission nicht in der Lage wäre, eine brauchbare Entscheidung zu erzielen."

In der Note wird erneut der Standpunkt bekräftigt, daß eine gesamtdeutsche Regierung an den Verhandlungen über einen Friedensvertrag beteiligt werden müsse. „Die Einheit Deutschlands kann nur durch freie Wahlen erzielt werden", so betont die Note ausdrücklich.

In der Note wird weiter festgestellt, daß der bisher einzige konkrete sowjetische Vorschlag über die Handlungsfreiheit einer gesamtdeutschen Regierung in der Auffassung besteht, daß diese gesamtdeutsche Regierung von den Potsdamer Beschlüssen geleitet sein muß. „Dies würde die Wiederherstellung des Viermächte-Kontrollsystems bedeuten, das ursprünglich dazu bestimmt war, sich nur über die anfängliche Kontrollperiode zu erstrecken." Dieses Kontrollsystem habe sich als undurchführbar erwiesen, und seine Wiedererstehung würde den gesamten Entwicklungsgang in Deutschland während der letzten Jahre ignorieren. Darüber hinaus würde nach amerikanischer Ansicht eine solchen Kontrollen unterliegende deutsche Regierung keine Freiheit in ihren Beziehungen zu den vier Mächten genießen und nicht in der Lage sein, frei an den Friedensverhandlungen teilzunehmen.

Die Note befaßt sich auch mit den jüngsten Terrormaßnahmen der kommunistischen Behörden an der Zonengrenze und betont, daß diese Maßnahmen die willkürliche Teilung Deutschlands verschlimmere.

Abschließend gibt die Note der Hoffnung Ausdruck, daß die Sowjetregierung — die zu wiederholten Malen ihren Wunsch geäußert habe, anstelle eines fortgesetzten Notenaustausches bald eine Viererbesprechung stattfinden zu lassen — den jetzigen Vorschlag der Westmächte annehmen werde.

Erste Maßnahme gegen Menschenraub

15 Stützpunkte an Berlins Zonengrenze — Tausende auf Protestkundgebung

gk. Berlin, 10. Juli

Am Donnerstagmittag richtete die Westberliner Polizei schlagartig an 15 Gefahrenstellen entlang der 160 km langen Zonen- und Sektorengrenze Stützpunkte ein. Damit führte Westberlin die erste der nach der Verschleppung Dr. Linses angekündigten Sicherungsmaßnahmen gegen Menschenraub durch.

Jeder Stützpunkt ist mit einem 10köpfigen Einsatzkommando besetzt, das über geländegängige Bereitschaftswagen verfügt. Direkte Telefonleitungen verbinden die Stützpunkte mit den nächsten Revieren und der Polizeifunkzentrale. Außerdem wird ein verstärkter motorisierter Streifendienst an den Grenzen Westberlins durchgeführt. Diese Aufgabe soll in den nächsten Tagen die mit Maschinenpistolen und Karabinern ausgerüstete Bereitschaftspolizei übernehmen.

Auf einer Protestkundgebung in Westberlin sprach Bürgermeister Reuter vor dem Rathaus Schöneberg. Tausende gaben ihrer Empörung über den brutalen Menschenraub Ausdruck.

Deutsche Flagge in Helsinki

dpa. Helsinki, 10. Juli

Zum ersten Male seit dem Kriege ertönte am Donnerstag um 12 Uhr das Deutschlandlied in Helsinki, als vor der Front der angetretenen deutschen Ruderer die schwarz-rot-goldene Flagge am Eingang des Olympischen Dorfes gehißt wurde. Der Präsident des finnischen Olympischen Komitees, von Frenckel, begrüßte die deutsche Mannschaft. Er bedauerte, daß nicht das ganze Deutschland vertreten sei. Als das Deutschlandlied ertönte, salutierten die angetretenen Offiziere der finnischen Wehrmacht und die Mannschaftsführer der ausländischen Delegationen.

Düsenjäger über München abgestürzt

dpa. München, 10. Juli

Ein amerikanischer Düsenjäger stürzte am Donnerstag über München ab, wobei der Pilot getötet wurde. Die Maschine fiel auf den Bahnkörper der Strecke München-Landsberg. Beim Aufprall des Motors wurden die Gleise aufgerissen.

Wolga-Don-Kanal in Betrieb genommen

dmt. Helsinki, 10. Juli

Der Wolga-Don-Kanal ist am Mittwoch offiziell in Betrieb genommen worden. Alle Moskauer Blätter veröffentlichen am Donnerstag auf den Frontseiten ein Schreiben der Kanalerbauer an Stalin, in dem die Beendigung der Arbeiten und die Erfüllung der „bisher größten Aufgabe", die den Ingenieuren und Arbeitern der UdSSR gestellt wurde, gemeldet wird.

In dem Schreiben an Stalin wird auch auf die strategische Bedeutung des Kanals, der fünf Meere miteinander verbinde, hingewiesen. Die Wolga-Dampfschiffahrt hat den Passagierverkehr auf der 3000 km langen Strecke Moskau-Rostow aufgenommen.

Niemöller in Ostberlin gegen Wiederbewaffnung

„Diesen Schutz kennt die Ostverfassung nicht" — „Ich glaube an keine Befreiung mehr"

gk. Berlin, 10. Juli

Der hessische Kirchenpräsident Niemöller, der sich anläßlich der Tagung des Reichsbruderrates der Bekennenden Kirche in Berlin aufhält, trat in der ostsektoralen Marienkirche offen gegen die Einführung des Wehrdienstes auf. Er war damit die erste Persönlichkeit, die sich im sowjetischen Machtbereich ablehnend gegenüber dieser Frage aussprach.

Die Marienkirche war bereits eine Stunde vorher bis auf den letzten Platz gefüllt. Sogar auf den Altarstufen, der Kanzeltreppe und auf dem Vorplatz, wohin die Rede durch Lautsprecher übertragen wurde, standen Zuhörer.

In dem äußerst geschickt formulierten Vortrag sagte Niemöller zu der Bewaffnung der beiden Teile Deutschlands: „Jetzt kommt der Zwang zum Waffendienst, in dem menschliche Gewissen kaputtgehen. Während im Westen nach der Verfassung niemand gegen sein Gewissen zum Waffendienst gezwungen werden darf, kennt die östliche Verfassung einen derartigen Schutz nicht. Prüft euer Gewissen, ob ihr in dieser Situation die Freiheit habt, die Waffe in die Hand zu nehmen. Es gibt Situationen, in denen ich keinem irdischen Befehl gehorche. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, fürchtet euch vor denen, die die Seele töten."

Pastor Niemöller rechnet mit einer baldigen Wiedervereinigung: „Ich glaube an keine Befreiung mehr, die vom Westen her kommen könnte, oder von Osten her kommen würde. Jede Berührung könnte nur noch zu einem Kriegsausbruch führen." Niemöller warnte vor einer solchen Entwicklung. „Der Kalte Krieg ist immer noch tausendmal besser als das, was kommt, wenn wir ihn nicht friedlich, sondern kriegerisch lösen". In diesem Zusammenhang richtete Niemöller seine in dieser Rede einzige Kritik gegen die Bundesregierung, indem er sie aufforderte, die Vertragswerke nicht zu ratifizieren.

Adenauer: Keiner hat einen besseren Weg gezeigt

Der zweite Tag der Vertragsdebatte im Bundestag - „Ich möchte ja auch den Frieden mit Sowjetrußland!"

rdt. Bonn, 10. Juli

Der zweite Tag der Bundestagsdebatte über die Bonner Verträge verlief wesentlich stürmischer als der erste. Am Vormittag kam es zum Auszug nahezu aller demokratischen Abgeordneten aus dem Plenum, als der Kommunist Reimann sprach. Am Nachmittag kreuzten wieder die Sprechr der Parteien die Klingen, Bundeskanzler Dr. Adenauer setzte sich in einem Schlußwort mit den Angriffen auf seine Politik auseinander. „Ich möchte ja auch den Frieden mit Sowjetrußland haben", rief Dr. Adenauer aus, „aber Rußland soll die 18 Millionen Deutschen freigeben, die es noch in der Faust hat." Vorher hatten die Abgeordneten Wehner und Erler von der SPD mit beschwörenden Worten vor einer Politik gewarnt, die der Integration Westdeutschlands in den Westen einen Vorrang zumesse gegenüber dem Streben nach der Wiedervereinigung Deutschlands und einer dazu erforderlichen Konferenz der vier Großmächte.

Den Auftakt für die Koalition machte der CSU-Abgeordnete Franz Strauß, der sich in scharfer, wenn auch oft humorvoller Weise mit den Ausführungen Professor Carlo Schmids (SPD) vom Vortage auseinandersetzte.

Strauß erklärte, das deutsche Volk lehne es ab, ein Kaninchen vor der Schlange zu sein." Was wir wollen, ist die Wiederherstellung des Gleichgewichts." Mit Nachgiebigkeit könne man vielleicht bei gutmütigen Eskimos etwas erreichen, aber nicht bei den Sowjetrussen. Ohne deutsche Divisionen könne ein Gleichgewicht nicht hergestellt werden, denn an eine erhebliche Verstärkung der alliierten Truppen sei kaum zu denken. Als notwendig bezeichnete Strauß, daß Deutschland volle Gleichberechtigung im Atlantikpakt erhalte. An Frankreich richtete er die Aufforderung, einen Strich unter die trennende Vergangenheit zu ziehen.

Vor allem forderte Strauß, daß vor der Aufstellung der deutschen Kontingente die Soldatengefängnisse von Wittlich, Werl und Landsberg geöffnet würden. Es sei selbstverständlich, daß die Verfügungsgewalt über die künftigen deutschen Soldaten nur in die Hände eines zuverlässigen Demokraten gelegt werden dürfte.

Der Berliner CDU-Abgeordnete Ernst Lemmer erklärte unter dem Beifall des Hauses, ein Deutschland ohne Weimar, Dresden, Wittenberg und Potsdam sei kein Deutschland, aber dennoch sei die Bundesrepublik das Vaterland aller Deutschen, ganz gleich, wo sie sich befinden, unabhängig von den deutsch-alliierten Verträgen werde sich der Prozeß der deutschen Wiedervereinigung unaufhaltsam fortsetzen.

Als dritter Koalitionssprecher forderte der FDP-Abgeordnete Dr. Mende eine befriedigende Regelung der sogenannten Kriegsverbrecherfrage. Er habe mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß sich die drei Westmächte in dieser Frage nicht streng an die Bestimmungen des Deutschlandvertrages halten, sondern schon jetzt eine Ueberprüfung der Urteile vornehmen wollten.

Vor dem Irrglauben, die USA müßten Europa und Deutschland unter allen Umständen bei der Verteidigung gegen einen Aggressor helfen, warnte der FDP-Abgeordnete Euler. Gewiß müsse der amerikanische Schutz für Europa und Deutschland erhalten werden, doch sei dies nur möglich, wenn Deutschland bereit sei, sich auch selbst zu helfen. Solange die Sowjets noch eine Chance zu haben glaubten, daß Deutschland neutralisiert werde, würden sie niemals zu vernünftigen Verhandlungen bereit sein.

(Fortsetzung Seite 2)

„Besichtigen Sie noch schnell die Trümmer!"

Amerikanische Touristen, die Pompeji besuchten, fanden besonders interessant die Gipsabdrücke der im Aschenregen Erstickten. Offenbar empfanden sie es als Sensation, noch nach guten anderthalbtausend Jahren Einblick in menschliche Nöte zu gewinnen. Pompeji wurde dann aber abgelöst durch ein Gegenwartspompeji, die Trümmerlandschaft deutscher kriegszerschlagener Städte — leider nicht mit Gipsabdrücken versehen. Immerhin gab es dafür zusätzlich Reisen an die Zonengrenzen und das war ja auch etwas Nervenkitzel, der Direktblick in Feindesland.

Was ein gutgeführtes Reisebüro ist, das weiß natürlich aus so etwas viel zu machen. Erst Fahrt zum Atlantikwall, dann Besichtigung des Beinhauses von Verdun, darauf deutsche Trümmerstädte und zum Abschluß die Zonengrenze und ein Blick auf Flüchtlingslager, zwischendurch deutsche Romantik am Neckar, eine Bar in Frankfurt, zwei Stunden Rheinfahrt und garantiert echte Gemütlichkeit in einer altdeutschen Weinstube, danach eine Woche Italien, 24 Stunden Rom, Audienz beim heiligen Vater einbegriffen. So ungefähr.

Allerdings heißt es, diese guten Gelegenheiten schleunigst mitzumachen, ehe es zu spät ist, weil man sonst nur wieder das alte Pompeji anbieten kann, das doch schon so lange zurückliegt. Denn ein amerikanisches Reisebüro sieht die Gefahren, denen ein Cook-Reisender ausgesetzt ist, der etwas von der schönen Welt sehen will, was es nur noch kurze Zeit gibt. Wenn etwas Interessantes weniger zu sehen sein wird, liegt die Schuld auch wieder bei den Deutschen, die zu viel Tempo vorlegen. Im Prospekt besagten Reisebüros heißt es also:

„Kommen Sie mit uns auf einen Trip nach Deutschland. Es ist die letzte Gelegenheit, die Ruinen zu besichtigen. Die Deutschen haben fast alle Kriegsschäden in ihrem Land beseitigt, und im nächsten Jahr dürfte von diesen interessanten Dingen nicht mehr viel zu sehen sein."

Könnte mannicht ein paar Stadtviertel stehen lassen, möglichst mit Zahlenangaben der Toten und ein Paar interessanten Gipsabdrücken? Es müßte ja nicht unbedingt dabeistehen, wer das Resultat erzielte, amerikanische oder britische Flieger, um die Ehre streiten sie sich genau so wenig wie bei der alten Abtei Monte Cassino, die als Reiseziel nicht mehr lohnt, weil sie schon wieder aufgebaut ist, sogar mit einer Denktafel, die feststellt, daß Alliierte den ehrwürdigen Bau zerstörten, den die Deutschen geschont hatten.

Nun liegt uns fern, an Ressentiments zu rühren, die besser abklingen, aber was würde wohl gesagt werden, wenn Deutsche in ähnlich unbekümmerter Weise an Dinge rührten, die unendlichem Leid und Schmerz so eng benachbart sind, jedoch an amerikanische Empfindlichkeiten rührten.

-thk-

Mossadeq bildet neue Regierung

dmt Teheran, 10. Juli

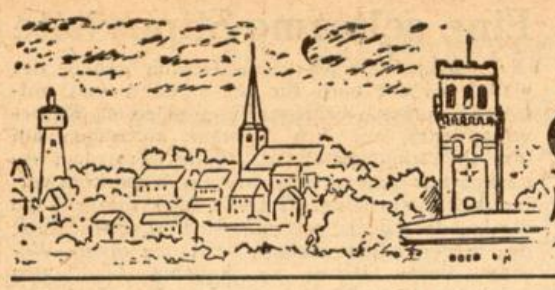
Dr. Mossadeq gab bekannt, er nehme den Auftrag zur Regierungsneubildung an und werde sich zunächst beiden Häusern in Geheimsitzungen vorstellen, bevor er die Vertrauensfrage stelle

5 Jahre Gefängnis für Marshall

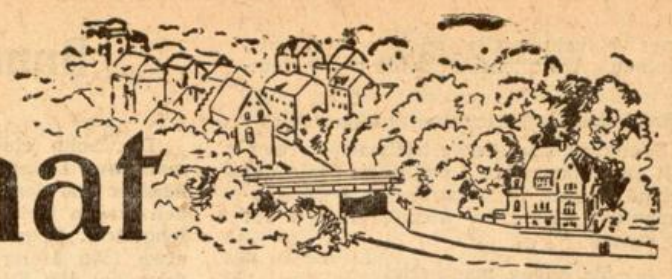
dmt. London, 10. Juli

Der frühere Funker des britischen Außenministeriums, Marshall, der angeklagt ist, dem zweiten Sekretär der sowjetischen Botschaft in London, Kuznetsow, geheime Informationen gegeben zu haben, wurde am Donnerstag zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Gericht hatte Marshall für schuldig befunden, jedoch, wie es erklärte, Milde walten lassen, da Marshall offensichtlich auf Abwege geführt worden sei. Marshall erklärte sich in seinem Schlußwort für unschuldig.



Seite der Heimat



Halver, den 11. Juli 1952

Max und die kleinen Freuden

Bruno H. Bürgel, den man als einen Philosophen des Volkes bezeichnen darf, hat eines seiner zahlreichen Bücher den „Kleinen Freuden des Alltags" gewidmet und in ihm den vielen unscheinbaren Dingen und Begebnissen, die unseren Lebensweg begleiten, ein munteres Denkmal gesetzt. Mit liebevollem Humor nimmt er den Schleier von unseren Augen, die nur noch gewöhnt sind, die übersteigerten Formen zu erkennen und gibt den Blick frei auf das, was am Rande, bescheiden und übersehen, an Nettigkeiten für uns bereitsteht. Wie hätte es ihn wohl gefreut, wenn er noch hätte erfahren können, daß unsere Zeit seinem Streben nach Anerkennung für unsere treuen Begleiter aus dem großen Schöpfungskreis weit vorausgeeilt ist und ihnen nicht nur Achtung, sondern sogar öffentliche Anerkennung zollt? Lebt doch da im Rahmedetal seit Jahren „Max", seines Zeichens Zugpferd des Fuhrunternehmers Schw. Brav und bieder versieht er seine nicht immer leichte Arbeit und ist zufrieden, wenn ihm nach des Tages Last eine volle Krippe winkt.

Einem Zeitgeist Bürgel scher Prägung erschien das aber als nicht ausreichend und so fand man eines Tages in dem neuen Einwohnerverzeichnis „Max" als selbständigen Fuhrunternehmer unter seiner Stallanschrift verzeichnet. Ein schöner Zug, den „Max" leider mit der Angewohnheit quittiert, seinem Herrn seitdem bei der morgendlichen Stallvisite freundschaftlich mit dem Vorderhuf auf die Schulter zu klopfen.

Tasso

Halver

Beide erheblich verletzt

In den gestrigen Abendstunden ereignete sich in der von-Vincke-Straße, vor dem Tabakwarengeschäft Schilling, ein Verkehsunfall. Mehrere Jungen spielten vor dem Hause Sch., als sich plötzlich der 13jährige Heinz K. aus Halver von dem Fußweg auf die Fahrbahn begab und einem Motorradfahrer in das Krad lief. Durch den Anprall und den nachfolgenden Sturz wurde der Junge erheblich verletzt und hat sich neben einem Unterschenkelbruch weitere Verletzungen zugezogen. Nach der ersten Hilfeleistung durch den sofort hinzugerufenen Arzt mußte der Verunglückte dem Lüdenscheider Krankenhaus zugeführt werden. Der Fahrer hat durch den Unfall neben anderen Verletzungen eine Kopfverletzung davongetragen und mußte ebenfalls ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Das Krad wurde beschädigt.

Ausflug der Landfrauen

Der Landfrauenverein Halver Ost und West veranstaltet am Dienstag, dem 22. Juli, einen Ausflug nach Soest. Anmeldungen hierzu müssen bis zum 17. Juli erfolgt sein. Alles Nähere ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Ein Autobus ist meistens stärker

In der Frankfurter Straße ereignete sich am gestrigen frühen Nachmittag, gegen 16 Uhr, ein Verkehrsunfall, der Sachschaden zur Folge hatte. Hier versuchte ein hiesiger Pkw-Fahrer einen vor ihm fahrenden planmäßigen Wagen der Mark-Sauerland zu „rammen", d. h. er fuhr plötzlich, als der Bus bremste, auf ihn auf. Glücklicherweise hatten beide Fahrzeuge nur geringe Geschwindigkeit, so daß es bei Beschädigungen des Personenkraftwagens blieb.

Vor der Neuordnung unseres Amtsarchivs

Gestern weilten Staatsarchivdirektor Prof. Dr. Bauermann und Dr. Müller von der Archiv-Beratungsstelle in Halver, um unter Hinzuziehung von Konrektor Pälmer das Halversche Archiv im Amtshaus zu besichtigen. Dieses enthält, beginnend um 1815, ein recht umfangreiches Material, das für die Heimatgeschichte, grundrechtliche Fragen und manches mehr von beträchtlicher Bedeutung ist. Es wurde beschlossen, das Amtsarchiv neu zu ordnen, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und das Material in würdiger Form unterzubringen. Dieser Arbeit werden sich Konrektor Pälmer und ein Vertreter des Staatsarchivs in Münster gemeinsam unterziehen.

Von Halver in die weite Welt (I)

Träume der Ferne - zur Urlaubszeit

Züge der Sehnsucht - Das Lied der Landschaft klingt auf - Kleine Psychologie der sprechenden Zugschilder

Mehrere Fernzüge der DB, darunter der „Tauern"-, „Orient"- und „Alpen-Expreß", weisen seit Beginn des Sommerfahrplans auf den Zugschildern neben der Aufschrift der großen Durchgangsstationen Umrißzeichnungen der Start- und Ziellandschaften auf.

Im malerischen Estkerkhe, einem Nest von höchstens zehn vorsichtig hingeduckten Häusern plus einer sehr empfehlenswerten Kneipe, nicht allzuweit von Ostende, kenne ich einen Fischer Jean Merlin. Er hat sich schon jung an seinem Boot den Fuß zerquetscht und war daher nie Soldat. Nie Soldat und nie Eisenbahnreisender. Er fährt zu allen Tageszeiten auf See, aber wenn er zuhause ist, fährt er mit dem Finger auf der Landkarte Eisenbahn . . . Ich habe ihn einmal im Auto nach Ostende mitgenommen. Als er dort den „Süd-Expreß" sah, verfiel er in die Versunkenheit eines Mekkapilgers im Angesicht der Kaaba.

Seine tiefste Sehnsucht waren die Tauern. Er hatte einmal über sie eine Geschichte in seinem

Kirchenblatt gelesen; aber er hatte auch Geschichten von anderen, noch imposanteren Gebirgen gelesen, ohne daß er, der Mann der flachen Weite, in die gleiche Verzückung gefallen wäre. An den Tauern hatte es ihm der Name angetan und eine kleine Strichzeichnung in dem Kirchenblatt. Zwischen diesen paar Buchstaben und mageren Strichen fand seine Phantasie den Zauberboden, auf dem allein sie üppig sich entfalten konnte.

Würde der alte Fischer den „Süd-Expreß" heute sehen, nachdem er „TAUERN-EXPRESS" heißt und auf den Zugschildern die Silhouette der Berge und Tannen und mitten aus ihnen herausbrausend die des Expreß zeigt, so wäre ich sicher, daß er blindlings und ohne Rücksicht auf Verluste dem Zuge seiner Sehnsucht, dem Zug der Tauern, folgen würde.



Wenige Striche genügen, um eine Palme hinzuzaubern — und schon erhebt sich in der Phantasie von Millionen der Zauber des Orients. Das Zugschild des „ORIENT-EXPRESS" mit seinen Silhouetten von Palmen und Minaretten und darunter der Name des Startbahnhofs „PARIS-OST" mit dem Zeichen des Eiffelturms beschwört gleich zwei Welten, in die die Träume unserer Sehnsucht reisen . . .

Zwischen der Musik der Namen Verona, Mailand, Bologna, Florenz und Rom und der Kontur der Schneeriesen und Hochwaldtannen auf



dem Zugschild des „ALPEN-EXPRESS" höre ich die Flöte aus dem Palmenhain hinter der kleinen Osteria, die nicht Pan, sondern der analphabetische Zauberjunge Guiseppe Morfen spielte, und die alle in einen Rausch versetzte, obwohl der Wein gar nicht so gut war. In dieser Sinfonie klingt das Lied der Buchten von Saint Raphael bis Forte dei Marmi, wo jetzt die Fischer ihre weißgetünchten Barken wieder an die Sonne gestellt haben und unter bunten Schirmen und Pinienhainen singend zum Plaudern und Träumen einladen, nachdem der morgendliche Nebel durch einen leichten Hauch der Sonne weggepustet ist.

Erst wenn der Nebel des Lokomotivdampfes und mit ihm der Zug verweht ist, merkst du, daß du geträumt hast. Du stehst auf dem kahlen Bahnsteig verlassen, aber du warst dort, wo der Zug mit seinen Traumschildern erst hinfährt.

An alle ist gedacht

Kinderfest der Schulen Buschhausen-Glörfeld

Fröhliche Spiele auf der Höhe — Keine Angst vor Petrus mehr

Nach alter Tradition findet am kommenden Sonntagnachmittag auf dem Kreisch das Kinderfest der beiden Nachbarschulen Glörfeld und Buschhausen statt. In den Dreikämpfen wollen die Schüler ihre Kräfte messen. Es ist sozusagen eine Vorübung für die Bundesjugendfestspiele am 26. Juli. Doch auch andere fröhliche Spiele werden den Rasen hier oben auf der Höhe vor der Gastwirtschaft Bunge beleben.

Im Laufe des Nachmittags wird ein großer Luftballon die Grüße vom Kinderfest in die Welt hinaustragen. In den Abendstunden findet nach der Preisverteilung ein Zug mit bunten Laternen statt, an welchem sich wieder alle Kinder beteiligen werden. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Petrus brauchen die Besucher in diesem Jahre nicht mehr zu fürchten, denn sollte er einen Schauer schicken, so findet alles in der großen neuen Turnhalle des Tus Grünenbaum, die sich gleich in der Nähe des Sportplatzes befindet, statt. Hier kann man dann jeder Witterung trotzen. Aber nicht nur an die Kinder ist gedacht, sondern auch die tanzlustige Jugend und die Alten kommen zu ihrem Recht; sie werden sich, wenn die Lampions der Kinder in der Ferne hinter den Bergen verschwinden, noch gemütlich zueinander setzen.

Nun wurde auch die Ennepestraße überholt

Erst kürzlich konnten wir berichten, daß die Straße vom Dommelheider Kopf nach Buschhausen bis zum Transformatorenhaus auf dem Kreisch völlig überholt und mit einer neuen Splittdecke versehen wurde. Nun hat man sich auch der Ennepestraße von der Ennepe bis zur Burbach angenommen und hier eine neue Teersplittdecke aufgelegt. Aber die Buschhauser fragen sich nur, warum werden die Straßen nur bis in die Nähe von Buschhausen fertiggestellt oder überholt? Wer sich die Wege vom Transformatorenhaus bis Buschhausen oder im Ennepetal von der Burbach hinauf auf den Berg ansieht, wird mit der Ueberzeugung fortgehen, daß auch hier einmal etwas getan werden muß.

Ein schönes und schnelles Hallenspiel

Halver hat Gäste aus dem Siegerland

Mehrere Prellballmannschaften treffen am Samstag ein — Wettspiele der besten Mannschaften

Gäste aus dem Siegerlande kommen am Sonnabend nach Halver. Es sind dieses die Prellballspieler des TV Clafeld-Geisweid, die als Gegner der Halverschen Prellballspieler das Endspiel beim Alterstreffen in Bigge-Olsberg austrugen.

Um die dort angeknüpften Freundschaften weiter zu festigen, aber auch um im friedlichen Wettkampf die Kräfte zu proben, zu lernen und zu vergleichen, werden die hier am Nachmittag mit mehreren Mannschaften eintreffenden Siegerländer mit den hiesigen Turnbrüdern mehrere Spiele austragen. Es ist also für alle Interessenten am Samstagabend nach einem Rundgang durch den Ort, erstmalig Gelegenheit gegeben, Prellballwettspiele der besten Mannschaften, die beim diesjährigen Bundes-Alterstreffen in Marburg mitreden wollen, zu sehen.

Hier ist Gelegenheit, sich von der Schönheit und Schnelligkeit dieses schönen Hallenspieles zu überzeugen. Nach den Spielen soll ein geselliges Zusammensein im Vereinslokal stattfinden.

Ein lehrreicher Schulausflug

Jugend aus Halver sah „Wilhelm Tell"

Die Schüler und Schülerinnen der 8. Klasse unserer ev. Volksschule waren unterwegs

Für die Schüler und Schülerinnen der achten Klasse unserer evangelischen Volksschule war der Mittwoch ein erlebnisreicher Tag. Unter Leitung von Lehrer Manfred Nentwig und Lehrerin Ida Brosta wurde eine heimatkundliche Fahrt unternommen.

Man hatte den Geiterschen Reiseautobus bestiegen und fuhr zunächst zur Kreisstadt Altena, wo die muntere Schar die Burg und das Museum besichtigte. Die Fahrt ging weiter zur Dechenhöhle. Hier waren es die aus Tropfsteingebilden hervorgegangenen herrlichen Grotten, die bei den Besuchern Staunen und Bewundern hervorriefen.

Das größte Erlebnis des Tages aber war für die Jugend aus Halver der Besuch der Freilichtbühne bei Letmathe, wo man einer Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell" beiwohnte.

Reicher an mancherlei Wissen langten die Ausflügler wieder gegen Abend im Heimatorte an.

Ehret das Alter

Ihr 84. Lebensjahr konnte Frau Paul Gördel, Marie geb. Röhrich, Frankfurter Straße 13, vollenden. Die Heimatzeitung entbietet der Hochbetagten ihre herzlichsten Glückwünsche!

DAS MUSIKFEST IM RUNDFUNK

Am Mittwoch Abend sandte, wie wir schon vorher mitgeteilt hatten, der Kurzwellensender des NWDR von 23.15 bis Mitternacht einen Ausschnitt aus dem diesjährigen Lüdenscheider Musikfest. Voran ging ein diese Feste und ihren besonderen Charakter würdigender Kommentar von Dr. Eduard Gröninger, in dem besonders auf die glückliche Gegenüberstellung, die im Grunde genommen eine Art musikalischer Synthese darstellt, von alter und zeitgenössischer Musik hingewiesen wurde. Die Uebertragung war eine einwandfreie, akustisch kamen besonders die ersten Wiedergaben (aus der Brügger Kirche) plastisch heraus, während die akustische Wirkung bei der Serenade von Fortner, raumbedingt, eine wesentlich flachere war. Was uns nicht ganz befriedigt hat, war die getroffene Auswahl. Dort, wo die Atmosphäre der geschlossenen Hörergemeinde ebenso fehlt wie die Aufeinanderfolge einer Reihe aufeinander abgestimmter Stücke, wo also der Hörer „isoliert" vor dem Apparat sitzt und lauscht, eignen sich u. E. kürzere und musikalisch unmittelbar ansprechende Stücke wie die einleitende Canzona von Gabrieli besser als der (jetzt etwas langatmig wirkende) Schütz'sche Doppelchor über den 98. Psalm, und auch die Serenade von Fortner entwickelte nun unverhüllter nicht nur ihre Reize, sondern auch ihre Schwächen. Vielleicht bedenkt man diese Tatsachen (falls man ihnen zustimmt . .) bei der nächsten sich in gleicher Weise bietenden Gelegenheit.

eh

•

Einer Zuschrift von Herrn Studienrat Herbert Schönfeld zum gleichen Thema entnehmen wir folgende Bemerkungen:

„Für denjenigen, der den 98. Psalm und das Deutsche Magnifikat in Brügge gehört hat, wurde eine gewisse technische Beschränkung der Rundfunkwiedergabe deutlich: diese hört ja gewissermaßen nur mit einem Ohr und vermag somit den großartigen Eindruck des Singens auf zwei getrennten Emporen nicht in der gleichen Vollendung wiederzugeben. Das soll natürlich in keiner Weise unseren Dank für diese Erinnerung an das damals Gehörte mindern: die ausgezeichnete Chorleistung der Lüdenscheider Musikvereinigung wurde auch von neuem bestätigt." Herr Schönfeld findet dann, im Gegensatz zu uns, die Serenade von Fortner „in ihrer Klanglichkeit für eine Rundfunkwiedergabe hervorragend geeignet. Das Werk fand damals besonders begeisterten Beifall, und der NWDR hat auch diesen mit eingefangen."

Mit der Deutschen Feriengemeinschaft in den Urlaub

7 Prozent Vergünstigung durch Reisesparen

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, Kreisausschuß Hagen, weist auf den Urlaubsführer der Deutschen Feriengemeinschaft (DFG) hin. Die DFG ist entstanden aus der Initative des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Konsumgenossenschaften und der „Naturfreunde". Wie aus dem genannten Urlaubsführer zu ersehen ist, stellt die DFG das soziale Urlaubswerk dar, dem angesichts der bereits angelaufenen Urlaubs- und Ferienzeit eine besondere Bedeutung zukommt.

Der DFG-Urlaubsführer, der bei den Verwaltungsstellen der Gewerkschaften eingesehen werden kann, bietet eine reichhaltige Auswahl an preiswerten Reisen nach allen bekannten Urlaubsgebieten, sowohl des In- wie auch des Auslandes. So besteht unter anderm die Auswahl unter einer großen Anzahl von Urlaubsorten der bayrischen Berge, des bayrischen Waldes, des Schwarzwaldes, des Bodensee-, Rhein- und Moselgebietes, der Nord- und Ostsee usw. Daneben gibt es Nahreisen ins Sauerland, den Westerwald usw.

Von besonderer Bedeutung ist, daß das Geld für die Teilnahme an den Reisen durch Beteiligung am DFG-Reisesparen angesammelt werden kann. Eine Vergünstigung von 7 Prozent ist damit verbunden, denn die Reisesparmarke im Werte von einer DM braucht nur mit 93 Dpfg bezahlt zu werden.

Schalksmühle

Gemeindeväter wollen beraten

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Schalksmühle tritt am Donnerstag, dem 18. Juli, im Sitzungssaale des Gemeindehauses, Viktoriastr. 6 zusammen. Auf dem Beratungsplan stehen u. a. der Erlaß einer Satzung über die Geltendmachung von Gemeindeabgaben sowie Stundung, Niederschlagung und Erlaß von Geldansprüchen der Gemeinde, Wahl von Schöffen und Geschworenen, Beitritt der Gemeinde zur Arbeitsrechtlichen Vereinigung, Bereitsellung von Mitteln für den sozialen Wohnungsbau und zur Errichtung eines 6-Familienwohnhauses zwecks Unterbringung von 6 Schwerbeschädigten-Familien im Wege der Umsiedlung, Mauer vor der Besitzung „Grün" in der Worthstraße, Bildung eines Wahlausschusses, Förderung der Ziegenzucht, Unterhaltung des Zufuhrweges am Ostende des Bundesbahnhofes, Antrag der ev. Kirchengemeinde auf Bewilligung einer Beihilfe in Höhe von 20 000 DM zur Errichtung eines Kindergartens und Jugendheimes, Ausscheiden des Lehrers Dille auf dem Realschuldienst und Wiederbesetzung dieser Stelle, Errich-

Französische Antwort an Moskau

dmt. Paris, 10. Juli

Die französische Antwort auf die letzte sowjetische Deutschlandnote ist am Donnerstag von dem französischen Botschafter in Moskau, Bri-onval, im sowjetischen Außenministerium überreicht worden, verlautet aus dem französischen Außenministerium.

Wieder vier Volkspolizisten geflüchtet

dpa. Hannover, 10. Juli

Zwei mit Karabinern und Munition bewaffnete Volkspolizisten sind am Mittwoch bei Etzenborn, Landkreis Göttingen, über die Zonengrenze gekommen und haben um Aufnahme in der Bundesrepublik gebeten. Ebenfalls am Mittwoch meldeten sich zwei andere bewaffnete Volkspolizisten beim Zollgrenzschutz in Gerblingerode (Kreis Duderstadt in Niedersachsen).

Ordnungsstrafen im SRP-Prozeß

Wegen Aussageverweigerung — SRP-Vorstand fährt nach Hause

gl. Karlsruhe, 10. Juli

Nachdem Dr. Krüger am 9. Verhandlungstag im SRP-Prozeß wegen Zeugnisverweigerung zu 100 DM Geldstrafe verurteilt worden war, sprach das Gericht auch gegen die übrigen Vorstandsmitglieder der SRP, Dr. Dorls, Remer, Graf Westarp und Heller, Ordnungsstrafen über je 300 DM aus, da sie ebenfalls die Aussage verweigerten. Das Gericht verlangte anschließend, die fünf Vorstandsmitglieder als Zeugen zu entlassen. Nach den bisherigen Erfahrungen könnten ihre Aussagen nicht dazu beitragen, die Wahrheit zu finden. Von einer Vereidigung der Zeugen sah das Gericht ab.

Nachdem am 3. Verhandlungstag die offiziellen SRP-Verteidiger Professor Dr. Noack und Schrieber abgereist waren, verließ heute der gesamte Parteivorstand der SRP den Sitzungssaal, so daß sowohl die Zeugenbank als auch der Verteidigerplatz der SRP für die weitere Verhandlung verwaist sind.

Die Beweisaufnahme am Donnerstag galt der Behauptung der Bundesregierung, die SRP fördere den Antisemitismus und vertrete antikirchliche Tendenzen. Die Behauptungen wurden durch Verlesung zahlreicher Schriftstücke und Informationsblätter belegt. Für die Bundesregierung wies Staatssekretär Ritter von Lex die gestrige Behauptung Dr. Krügers zurück, daß die deutschen Soldaten seit 1945 diffamiert und diskriminiert worden seien. Dr. Adenauer habe sich nachdrücklich für die Unantastbarkeit der deutschen Soldatenehre eingesetzt.

Das Gericht vertagte sich auf kommenden Dienstag, an dem auch die Frage behandelt werden soll, ob der § 32 des Bundesverfassungsgerichts-Gesetzes angewendet werden kann, der einstweilige Anordnungen vorsieht. Das würde bedeuten, daß bis zu einer endgültigen Entscheidung ein einstweiliges Verbot der SRP angeordnet werden könnte.

Unterhaus verschiebt Reprivatisierung

dmt. London, 10. Juli

Der Führer des Unterhauses, Crookshank, gab dem Unterhaus die Verschiebung der von der Regierung vorgeschlagenen Debatte über die Entstaatlichung des Transportwesens auf Oktober bekannt. Man sieht darin einen Rückzieher der Regierung vor der feindlichen Haltung der Opposition, nachdem Attlee im Unterhaus erklärt hatte, die Regierung solle besser ihre Pläne aufstecken.

Statt Karten!

Wir geben unsere Vermählung bekannt

HEINZ VEHSE
HELGA VEHSE
geb. Treide

Brügge Westf.
Lösenbach 171 B

Schalksmühle

11. Juli 1952

Für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich

Marlene Bendt · August Berker

Halver, im Juli 1952



Herzangst rasch behoben!

„Meine Frau leidet sehr an Herz und Nerven. Oefters wird sie nachts wach und bekommt es mit der Angst zu tun. Dann gabe ich ihr **Klosterfrau Melissengeist.** Nach etwa 10—15 Minuten ist alles wieder gut." So schreibt Herr Heinrich Hüffels, Beuel b. Bonn, Bonner Straße 48. **Ist es nicht erfreulich ein Mittel zu haben, das bei nervösen Herzbeschwerden — der großen Geißel unserer unruhigen Zeit — so rasch helfen kann? Ja: der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist heute wie seit über 125 Jahren das vertrauenswürdige Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven!**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit drei Nonnen — **niemals aber lose** — in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 13. Juli (5. Sonntag nach Trin.). 10 Uhr Gottesdienst Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. Mittwoch: 20.15 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20.15 Uhr Kirchlicher Posaunenchor. Sonnabend: 16 Uhr Jungschar der Mädchen, 18 Uhr Bücherausgabe, 20.15 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Prediger Affeld.

Buschhausen: 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Schwenke: 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Gr.-Dresselhaus.

Oberbrügge: 9.30 Uhre Gottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Thunig, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde Schule Oberbrügge. Jugendkreise wie vereinbart.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 13. Juli 1952. 9.15 Uhr Gebetsstunde. Die Bibelstunde fällt aus wegen der Jahresfeste in Schalksmühle und der Rhein. Mission in Barmen. Dienstag: 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit. Mittwoch: 20.15 Jungmädchenkreis. Donnerstag: 15 Uhr Frauen-Missionskreis, Verlosung, 20.15 Uhr Gemischter Chor. Samstag: 15.30 Uhr CVJM-Jungschar, 20 Uhr CVJM-Jungenschaft, 20.15 Uhr Teilnahme an der Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal, Missionspred. Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 13. Juli 1952. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 20.30 Uhr Bibelstunde Dienstag: 20 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde, 20.30 Uhr Jungmännerabend, 20.30 Uhr Mädchenkreis. Donnerstag: 16.15 Uhr Unterricht, 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 20.15 Uhr Männerchor. Samstag: 16 Uhr Jungscharen, 20.30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

Katholische Christus König-Gemeinde, Halver. 6. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Pfarrjugend 8.45 Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 5. Schuljahres, anschließend Firmunterricht, 10.15 Uhr Hochamt, 20 Uhr Andacht mit sakr. Segen. Montag: 7.15 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 7.15 Uhr Schulmesse. Mittwoch: 7.15 Uhr hl. Messe, 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend, anschl. Firmunterricht. Donnerstag: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe. Freitag: 7.15 Uhr Schulmesse. Samstag: 6.30 Uhr hl Messe, 7.15 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Ueben der Firmlinge und Beichte der Firmlinge (Schulkinder) 15 Uhr Beichtgelegenheit bei einem fremden Beichtvater.

Ehringhausen. Sonntag, den 13. Juli — 6. Sonntag nach Pfingsten. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Freitag: 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 13. 7. 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Jahresfest der kirchl. Gemeinschaft, Festprediger Direktor Haarbeck, Wuppertal; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 15 Uhr: Nachfeier in der Kirche; 9.30 Uhr: Gottesdienst in Rotthausen in der Wirtschaft Husser, P. Gr. Oetringhaus. Dienstag, 15. 7., 20 Uhr: Jungmütterkreis im Pfarrhause. Mittwoch, 16. 7., 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld. Donnerstag, 17. 7., 20 Uhr: Frauenhilfe in der Wirtschaft Bender.

Dahlerbrück. Sonntag, 13. 7. 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Kornfeld, Breckerfeld; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 17. 7., 20 Uhr: Bibelstunde in der Waldkirche, Missionspr. Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 13. 7. 52, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagschule; 20 Uhr: Bibelstunde. Montag, 14. 7., 20.30 Uhr: Männerchor. Dienstag, 15. 7., 16.30 Uhr: Frauenstunde; 20.15 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 16. 7., 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 17. 7., 20.30 Uhr: Gebetstunde. Freitag, 18. 7., 17.30 Uhr: Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, 13. 7., 9 Uhr: Bibelstunde; 10 Uhr: Jungschar, anschließend Sonntagschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 13. 7. 52, 8.45 Uhr: hl. Messe; 15.30 Uhr: Firmunterricht.

Evang. Kirchengemeinde Kierspe. Margarethenkirche: Sonntag, 13. 7. 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Stamm); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 20.30 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20 Uhr: CVJM. Dienstag, 20 Uhr: Jugendsingekreis (im Pfarrhaus). Mittwoch, 20.30 Uhr: Frauenhilfssingen (im Pfarrhaus). Donnerstag, 20.15 Uhr: Kirchenchorprobe. Samstag, 15 Uhr: Mädchenjungschar. Christuskirche: Sonntag, 13. 7. 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Gebhardt); 11 Uhr: Kindergottesdienst; 14.30 Uhr: Helfertagung des Kindergottesdienstes. Montag, 20 Uhr: CVJM. Dienstag, 20 Uhr: Kirchenchorprobe. Mittwoch, 15 Uhr: Frauenhilfe; 20 Uhr: Jungenschaft. Donnerstag, 16 Uhr: Frauenbibelstunde (Schwester Erna); 20 Uhr: Jungmädchenkreis.

Bollwerk. Sonntag, 13. 7. 52, 8.30 Uhr: Gottesdienst (P. Gebhardt); 9.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Vollme. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 13. Juli 1952, 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 16. 7., 20.30 Uhr: Bibelstunde. Singekreis: Montag, 20.30 Uhr. Mädchenkreis: Dienstag, 20.15 Uhr. Mädchenjungschar: Mittwoch, 16 Uhr. CVJM: Donnerstag, 20.30 Uhr. Helferkreis: Freitag, 20.30 Uhr. Jungschar: Samstag, 15 Uhr. Jungenkreis: Samstag, 20 Uhr.

Kath. Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, 13. Juli, 15 Uhr: hl. Messe in Klaswipper.

DIE REVOLUTION IN DER KOCH- UND HEIZ-TECHNIK

Der Gaskocher ohne Gas

Regulierbare Flamme mit großer Heizkraft
Ohne jede Rohrleitung, Anschluß oder Kamin
Ohne jede Zusatzgeräte – Stabilste Ausführung – Ganz emailliert
Nicht ortsgebunden – Überall aufstellbar!
Billigst in Anschaffung und Verbrauch!

Und: **Diese Gasflamme ist geruch- und rückstandlos:**
Deshalb: Kein Verrussen und Verschmutzen der Kochgeschirre mehr!

Der flüssige Brennstoff verdunstet nicht, kann gefahrlos aufbewahrt werden – **explodiert nie,** ist mit Wasser löschbar und stets in jeder Menge lieferbar.

Fachmännische Beratung und Verkauf bei:

Ernst Bergmann, Halver Telefon 510

Unsere Grundsätze ....

1 Modelle, die sich sehen lassen können
2 Preise, die wirkliche Leistung verraten
3 Reelle, fachmännische Bedienung
4 Lieferung frei Haus mit Garantie
5 12 Monate Kredit

kommen unseren Kunden zugute.

Schlafzimmer ab DM 665.–
Küchenschränke ab DM 196.–
Wohnschränke ab DM 268.–
Einzelmöbel in großer Auswahl

Bührmann

Lüdenscheid **Iserlohn**

Katalog gratis und portofrei.

Philips-Jupiter

mit leicht beschädigtem Gehäuse, nicht gebraucht, zum Sonderpreis von nur (Neu 376.–) . . . . . DM **300.–** abzugeben

RADIO

HANS HORST JUNKER
Rundfunk · Elektro · Phono
Halver i. W., Marktstraße 13 a

WESTFALIA-MELKANLAGEN

die meistgekauften

Verkauf - Montage - Kundendienst durch den

Landmaschinen-Fachbetrieb

Aug. Eicker jr.

Schwenke, Tel. Halver 161

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 13. Juli 1952
von Samstag 14 Uhr
bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. Hofbauer, Tel. 575
Schalksmühle:
Dr. Feldermann, Ruf 430
Kierspe-Rönsahl:
Dr. Rentrop, Kierspe
Tel. 333 Meinerzhagen

Reisedienst Geiter

fährt am Sonntag, dem 13. Juli
zur Abendvorstellung
Zirkus Hagenbeck nach Lüdenscheid.

Abfahrt 19 Uhr ab Hof

Anmeldungen wegen der Platzbeschaffung sofort erbeten · Ruf 328

Wegen Betriebsaufgabe verkaufe **DKW-Meisterklasse** in sehr gutem Zustand, fast neue Dolmas **Leicht-Motorsäge** 5,5 PS, neue **Wagenräder** 3 Zoll beschlag. m. Achse, **Weidezaunisolatoren.** Zu erfragen in der Geschäftsst. des Allgemeinen Anzeiger.

Leeres Zimmer
mit Kleinküche sofort oder später gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 604 an Allgemeinen Anzeiger

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag 20 Uhr
Samstag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Samstag 22.15 Uhr Spätvorstellung

Ein Farb-Großfilm

Der Rebell

Darsteller:
Burt Langcaster
Virginia Mayo
Robert Dounglas
Aline Mac Mahon
Frank Allenby
Nick Cravat
Lynne Baggett
Gordon Gebert

Spannung, Tempo, Sensationen, Liebe um den »Rebellen« den Rächer der Unterdrückten.

Jugendfrei!

Wochenschau u. Beiprogramm

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute - Montag 20.00 Uhr
So. auch 16.45 Uhr



Das Schicksal eines Kindes zwischen geschiedenen Eltern Ein Volksstück voll Humor und Rührung, Lebensweisheit und Gefühl. Die herzhaft humorvolle Geschichte eines kleinen Jungen, der mit großen Sorgen fertig zu werden versteht.

Samstag, 22.15 Spätvorst. u. Sonntag, 14.30:
„Der Rächer von Texas"

Voranz. für Dienst.-Donnerstag:
Das berühmte Strindberg-Drama
„Fräulein Julie"

Füllfederhalter
empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver

Landfrauenverein Halver Ost und West

Wir laden alle Mitglieder herzlich zu unserem am Dienstag, dem 22. Juli, stattfindenden

Ausflug

ein.

Wir fahren dieses Jahr über Iserlohn nach **SOEST** (Stadt- und Betriebsbesichtigung) zurück über Möhnesee, Sorpe-, Hönnetal, Kohlberghaus.

Anmeldungen und Fahrtkosten (DM 6.–) erbitten wir umgehend, spätestens bis Donnerstag, den 17. Juli an die Unterzeichneten. Um rege Beteiligung bitten

Frau M. Neuhaus, Kückelhausen
Frau J. Bremicker, Schöneberge

Schriftliche Einzeleinladungen ergehen nicht.



MATE – das Nationalgetränk aller Südamerikaner

MATE IST GESUND:

„Ich trinke schon seit Jahren Ihren Mate. Mein Rheuma hat sich schon bedeutend gebessert und das Allgemeinbefinden ist sehr befriedigend. Scheint auch auf das Nervensystem gut einzuwirken."
Trier, 31. 4. 51 Gustav Baumgart

„Mate-Gold hat mir im Verlaufe meines Studiums oft neue Arbeitskraft und neuen Arbeitsmut gegeben."
Berlin, 5. 11. 51 Wolfg. Kötsche, cand. med. vet.

. . . . ohne Mate bin ich nur ein halber Mensch!"
Ringelheim, 24. 11. 51 Gustav Seidl

Holen auch Sie sich Ihr Paket **MATE-GOLD**

In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern zu DM. 0.60, 1.– und 2.20 erhältlich